



Vorwürfe gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (z.B. Misogynie, Homophobie, Rassismus, Antisemitismus) lösen oft große Empörung aus

Die Täter/Opferumkehr ist dann oft die Abwehrstrategie, so geschah es auch in Soest als ich sagte, dass ich überzeugt sei, dass auch Misogynie und Homophobie eine gewichtige Rolle bei meiner Nichtwiederwahl gespielt haben.

"erschüttert", "beispiellos", "unerhört"

stand in den Überschriften, nachdem Mitglieder des (Aufsichts)Rates meine bevorstehende Nichtwiederwahl und die Verleumdungen, durch die die Nichtwiederwahl provoziert worden war, an die Presse durchgestochen hatten und ich unter diesem Druck in einem langen Interview auch folgenden Satz gesagt hatte: *"Ich bin davon überzeugt, dass auch Misogynie und Homophobie eine gewichtige Rolle gespielt haben."*

Der Aufsichtsrat war nicht etwa erschüttert, weil er sich fragte, ob er sich unbewusst frauenfeindlich und homophob verhalten hatte, sondern über die vermeintliche Schwere meiner "boshaften, ehrverletzenden Beleidigung". Nicht ich war das Opfer von Diskriminierung, sondern Täterin in einem Fall von Hochverrat.

Die maximale Schuldzuweisung wurde durch meine maximale Bestrafung zementiert: es folgte unmittelbar die fristlose Kündigung,

¹ 21 Monate nach meinem Ausscheiden hat der Aufsichtsrat endlich ein Zeugnis ausgestellt, das allerdings nicht anders bezeichnet werden kann als Rufmord. Leistungen, die ich nachweislich erbracht habe, wurden in großer Zahl aus dem Zeugnisentwurf gestrichen, diejenigen Leistungen, die übrig bleiben, werden kleingeredet, indem z.B. nahezu alle

wobei mir der Aufsichtsrat den Kündigungsgrund nicht mitteilte, auch nicht als ich ihn später mehrfach dazu aufforderte. Ich erhielt auch kein Zeugnis¹, obwohl meine Leistungsbilanz mehr als ein halbes Jahr vorlag, ohne dass jemand substantiiert oder unsubstantiiert widersprochen hätte, und nicht einmal die Urlaubsansprüche wurden ausgezahlt - alles Rechte, die mir gesetzlich zugestanden hätten.

Micha Schulze, Herausgeber queer.de äußert sich zu diesem typischen Verhalten wie folgt: *"Wenn wir über die Queerfeindlichkeit der AfD berichten, gibt es von allen Seiten Beifall und es wird uns versichert, wie wichtig unsere Arbeit ist. Wenn wir dagegen queerfeindliche Äußerungen in sogenannten queerfreundlichen Parteien thematisieren, gibt es jedes Mal große Empörung, das gilt als Tabu."*

Ähnlich äußerte sich auch der Guardian anlässlich des Interviews des Duke und der Duchess of Sussex bei Oprah Winfrey in Bezug auf eine andere gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, dem Rassismus: ***The terms of this law are simple and universal: they state that a white person or institution accused of racism has suffered far more than a black person who has been the victim of racism.***

Ähnlich äußert sich Gilda Sahebi:



Quantifizierungen gestrichen wurden und damit der Maßstab verloren geht und darüber hinaus scheinen auch die misogynen und homophoben Narrative wieder durch, insbesondere das Narrativ, dass meine Verhandlungsstärke als Aggressivität diskreditiert wird.

Tupoka Ogette erläutert in ihrem Buch „exit RACISM“ ausführlich:

„Ich nenne den Zustand, in dem [...] Menschen leben, bevor sie sich aktiv und bewusst mit Rassismus beschäftigen, 'Happyland'. [...] Happyland ist eine Welt, in der Rassismus das Vergehen der Anderen ist. [...] Rassismus ist NPD, Baseballschläger, Glatzen und inzwischen auch die AfD. [...] Im Selbstverständnis der Happyländer und -länderinnen* hat Rassismus keinen Platz. Und da Rassismus = schlechter Mensch bedeutet, kommt es für die*den Happyländer*in auch einer schweren Beleidigung gleich, des Rassismus bezichtigt zu werden: einem Hochverrat an allem, woran die*der Happyländer*in glaubt und was sie*er gelernt hat. [...]

Dementsprechend erhält auch der Mensch, der es wagt, nur eine Vermutung auszusprechen, dass es sich in einer Situation oder bei etwas Gesagtem um Rassismus handelt, umgehend und ungeprüft die Höchststrafe. Denn einen Rassismusbefehl zu erhalten, ist immer schlimmer und emotional schwerwiegender, als das, was die fragliche Situation oder der fragliche Spruch ausgelöst hat. Immer.

Tupoka Ogette, „exit RACISM“

Und Nels Abbey sagte in einem [Interview](#) in Bezug auf die Forderungen dem Duke und der Duchess of Sussex die Titel zu entziehen:

Nels Abbey said in an interview on Ibc on 2023/12/04 regarding calls to strip the Duke and Duchess of Sussex of their titles:

“Whenever you experience racism as a minority [...] the person who always comes out on the rougher end of the experience tends to be the person who experienced it to begin with. [...] The person who made the allegations about racism is the person who finds itself right in the moshroom. They are not going to throw out the person who the allegations against, they throwing out the person who made the allegations. [...]

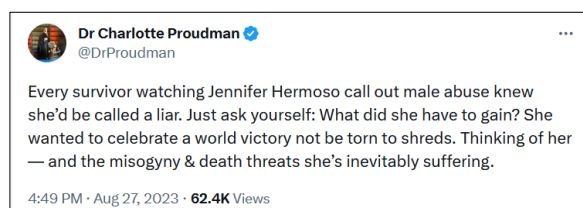
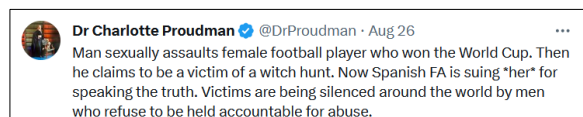
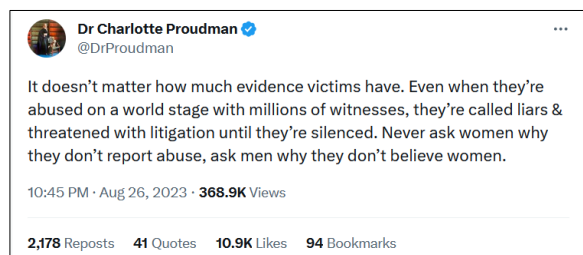
Ask any black person who work in the professional room [...] **Speak no racism, see no racism, hear no racism, pretend it doesn't exist, because this is the best way to protect yourself.** The moment you say it [...] there will doubts thrown around yourself, there will be people who are very usefull and sympathetic to the system, who come to defend the people who the allegations are made against. It is power, people want to count out to power. **So the whole system will be against you.**

He had previously stated this in a column: „When national fairy tales are challenged or proven to be untrue, [...] The balloon-popping of national fairy tales usually ends with the reaffirmation of the fairy tale. The delusion must continue unabated.“

Die DARVO-Strategie (Deny – Attac – Reverse Victim and Offender) kann auch gut anhand des Falles der spanischen Fußballweltmeisterin Jennifer Hermoso dargestellt werden. Während der Siegerehrung griff der Präsident des spanischen Fußballbundes sie und küsste sie auf den Mund. Als die Bilder weltweit Schlagzeilen machten,

übte der Verband Druck auf die Spielerin, ihre Familie und Freund aus, eine öffentliche Erklärung abzugeben, dass es der Kuss im Einvernehmen geschah. Als sich die Spielerin weigerte, veröffentlichte der Verband ohne ihr Wissen und Einverständnis eine entsprechende Erklärung. Als sie dieser Erklärung widersprach und öffentlich sagte, dass es kein Einverständnis für den Kuss gegeben hatte und auch die Erklärung ohne ihr Einverständnis gegeben worden war, drohte der Verband ihr mit einer Verleumdungsklage.

Hier ein paar Twitter-Tweets, die diesen Vorfall nach meiner Einschätzung gut bewerten.



Veronika Kracher @Vero_Kracher · Aug 26

Ein Mann begeht vor den Augen der ganzen Welt einen sexuellen Übergriff, und dafür bestraft wird das Opfer. Es ist keine Ausnahme, was hier passiert, sondern immer wieder die Regel. Frauen sollen dafür bestraft werden, diese Gewalt nicht mehr hinnehmen zu wollen.

BBC News (UK) @BBCNews · Aug 26

Luis Rubiales: Spanish FA will take legal action over Jennifer Hermoso 'lies' bbc.in/47RXd2X

205 990 25.4K

teresa bücker @teresabuecker

Der Anfang des Endes des Patriarchats ist eine Kultur, in der Männer sich Fehler eingestehen und Verantwortung übernehmen können. Solange bleibt dss Patriarchat gleichzeitig lächerlich und mächtig.

zeit.de

Kuss nach WM-Finale: Spanischer Fußballverband droht mit Klage – gegen S... Spaniens Fußballchef sieht sich als Opfer einer Hetzjagd, sein Verband stützt ihn. Fotos der Kuss-Szene zeigten, dass die Spielerin Rubiales gar selbst ...



JAGODA MARINIĆ @jagodamarinic · Aug 25

What a playbook gemacht in der Hölle des Patriarchats

Steffen Lüdke @stluedke · Aug 25

Wenn der Patriarch sich für die Loyalität bedankt: #Rubiales hat seinem Vertrauten, Coach Jorge Vilda, live auf der Bühne einen neuen Vertrag angeboten – mit einem Jahresgehalt von einer halben Million Euro. spiegel.de/sport/fussball...

6 12 128 11.5K

JAGODA MARINIĆ @jagodamarinic

Geil einfach, für wie mächtig Machtmänner sich halten, wenn es um IHRE Ehre geht, die sie selbst verletzt haben und es mir jedem weiteren Schritt tun.

Jennifer Hermoso: Spanischer Fußballverband RFEF droht Spielerin mit Klage - DER SPIEGEL

spiegel.de

Jennifer Hermoso: Spanischer Fußballverband droht Spielerin mit Klage Luis Rubiales hält sich für das Opfer – und lässt seine Getreuen gegen jene Spielerin vorgehen, der er einen Kuss aufgedrängt hat. Der Verband ...

12:07 PM · Aug 26, 2023 · 11.5K Views

Mareile @Hoellenaufsicht · 16m

Falls ihr euch fragt, was damit gemeint ist, wenn von mächtigen Männern sexuell belästigte Frauen sagen, sie kämpfen gegen ein ganzes System.

Das ist damit gemeint. Das hat man dann vor der Brust.

Madrid Xtra @MadridXtra · 1h

BREAKING: The Spanish FA threatens to LEAVE UEFA if Luis Rubiales is removed as the president. This could have a big impact and lead to the removal of ALL Spanish teams in European competitions. @OndaCero_es



20 54 280 5,614

Schon ein Jahr vorher war es zu einer klassischen Täter-Opfer-Umkehr gekommen: „15 Spielerinnen hatten öffentlich erklärt, die damaligen Zustände unter Nationaltrainer Jorge Vilda und seinem Trainerteam würden ihren "emotionalen Zustand" und ihre "Gesundheit" erheblich beeinträchtigen. Schon damals war der zentrale Kritikpunkt der Frauen ein respektloser Umgang im Trainingslager oder bei Nationalmannschaftsreisen. Die Athletinnen wurden daraufhin vom Verband kriminalisiert für ihr Verhalten. In einer Stellungnahme hieß es, der spanische Fußballverband wolle nur engagierte Spielerinnen haben, die stolz darauf seien, das spanische Trikot tragen zu dürfen. Selbst wenn das den Einsatz der Jugendmannschaft bedeuten sollte. Vilda werde weiterhin Nationaltrainer bleiben und seinen bis 2024 laufenden Vertrag erfüllen. Die Spielerinnen, die aktiv am Streik beteiligt waren, würden nur dann wieder berücksichtigt, wenn sie ihren Fehler eingestehen und um Verzeihung bitten.“ ([vgl. Zeit: "Viel mehr als ein Kuss"](#))

Vergleichbar war es auch mir ergangen: Nachdem ich öffentlich gesagt hatte, dass auch Misygnie und Homophobie eine gewichtige Rolle bei meiner Nichtwiederwahl gespielt hatten, bot mir der Aufsichtsrat einen Aufhebungsvertrag und eine Abfindung an, wenn ich mich entschuldigte. Als ich das nicht tat, kündigte er mir fristlos.

Wie mit Menschen umgegangen wird, die Institutionen in Frage stellen und/ oder für ihre eigenen Rechte aufstehen, beschreibt auch Claudia Boleyn auf ihrem youtube-Kanal

anschaulich anhand des Beispiels der Biographie von Prinz Harry „Spare“:

- [The Victim Blaming of Prinz Harry](#)
- [South Park vs Harry & Meghan](#)

Dem Vorwurf des Verrats, mit dem Opfer immer wieder unter Druck gesetzt werden, damit sie sich nicht wehren, möchte ich mit einem Zitat von Prince Harry selbst abschließen:



PS: Ich untersage dem Soester Anzeiger und anderen Vertretern der Presse, den Inhalt dieser website ganz oder auszugsweise, direkt oder indirekt zu zitieren oder in anderer Weise zum Gegenstand seiner Berichterstattung zu machen.